

Neuer Seelsorger der Pfarrkirchengemeinde, Jens-Peter Schulz, widmet sich bunten Bausteinen



Jens Griesbach

GÜSTROW Zwei Lego-Hubschrauber stehen auf dem Bücherregal. An der Wand prangt ein Friedenszeichen - ebenfalls aus Lego. Und sogar eine Kirche hat Jens-Peter Schulz aus den bunten Steinen gebaut. Die Lego-Kirche hat der 39-Jährige direkt über seinem Schreibtisch platziert. „Seit meiner Kindheit ist das mein Hobby. Ich baue ganze Städte aus Lego“, erzählt der neue Pastor der Güstrower Pfarrkirchengemeinde. Sein Büro im Pfarrhaus hat Jens-Peter Schulz in den vergangenen Wochen bereits eingerichtet. Lego darf dabei nicht fehlen.

Diesen Monat ist Schulz mit seiner Frau und seinen drei Kindern ins Pfarrhaus gegenüber der Pfarrkirche gezogen.

Im Eingangsbereich steht ein Kinderwagen für seine dreijährige Tochter. Ein bisher ungewohntes Bild in dem Güstrower Pfarrhaus. Mit Küster Heiko Kopp und Sekretärin Helga Möbius hat Schulz in den vergangenen Wochen „ordentlich gewirbelt“, wie er selbst sagt. „Damit es jetzt losgehen kann.“ Am Sonntag um 14 Uhr wird der neue Pastor seinen offiziellen Einführungsgottesdienst in der Pfarrkirche haben.

Angekommen ist er bereits in Güstrow. Denn es ist eine Rückkehr in seine Heimatstadt. „Ich habe auch schon alte Freunde getroffen, die ich 20 Jahre lang nicht gesehen hatte“, erzählt er. Acht Jahre war Schulz Pastor in der Kirchengemeinde Altkalen/Boddin. Jetzt tritt er die Nachfolge von Pastor Mitchell Grell in der Pfarrkirchengemeinde an. „Ich gehe immer mit einem Lächeln durch Güstrow. Ich stehe für einen Neuanfang in der Gemeinde“, unterstreicht er.

Als „urgemütlich“ bezeichnet der Pastor die neue Wohnung im Pfarrhaus. „Der Kirchengemeinderat hat es uns sehr schön gemacht. Eine renovierte Wohnung mit neuer Küche“, lobt Schulz und schiebt hinterher: „Wir sind total begeistert.“ Die Gemeinde habe ihn und seine Familie sehr freundlich

empfangen. „Kuchen und Blümchen vorbeigebracht und sogar ein Ständchen gesungen“, erzählt Schulz. „Wir merken, dass sich die Gemeinde sehr freut, dass wir hier sind.“ Vergangenes Wochenende hat er seinen ersten „inoffiziellen“ Gottesdienst in der Pfarrkirche gehalten. „Das war quasi meine Generalprobe für die Einführung am Sonntag“, sagt Schulz. Er habe von der Kanzel aus in viele freundliche Gesichter geblickt. Und auch nächsten Sonntag könne sich die Gemeinde auf eine „solide und erbauliche Predigt“ freuen. Man dürfe nicht über die Köpfe der Leute hinweg predigen, ist er überzeugt. Der Predigttext müsse den Alltag der Menschen berücksichtigen. „Das funktioniert, wenn man mit der Gemeinde lebt und die Leute kennt“, sagt Schulz. Beim Einführungsgottesdienst am Sonntag sind wegen der Corona-Beschränkungen nur 120 Teilnehmer erlaubt. Die Zettel mit den Kontaktdaten müssen ausgefüllt werden. Auch gemeinsames Singen ist weiterhin verboten. „Wir planen einen Sologesang, um es etwas freundlicher zu machen“, sagt Schulz. Einen anschließenden Empfang für den neuen Pastor wird es ebenfalls nicht geben. „Das holen wir im Sommer nach.“

Unterdessen freut sich Schulz schon darauf, sich unter dem Dach des Pfarrhauses ein eigenes Lego-Zimmer einzurichten. Lego bedeutet für ihn „unbegrenzte Kreativität.“ Und auch in seine Arbeit will er die bunten Bausteine einbinden. „In der Domgemeinde gibt es bereits eine Lego-Gruppe. Ich denke an einen Schulterschluss“, sagt er. Mit Kindern könnten ganze Bibelgeschichten aus Lego nachgebaut werden. „Damit habe ich schon in meiner alten Gemeinde Erfolge gehabt“, sagt Jens-Peter Schulz.

GÜSTROWER ANZEIGER, MITTWOCH, 27. JANUAR 2021